

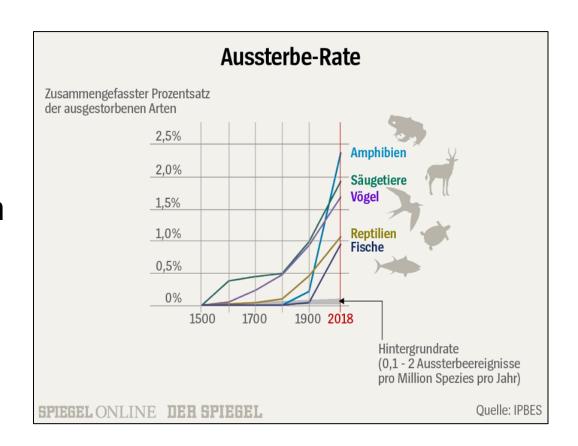
Biodiversität Ein Bericht aus Rheinland-Pfalz

Vorschläge für eine vielfältige naturverträgliche Zukunft Andreas Hartenfels, MdL

I. Hintergrund Kernpunkte des IPBES-Bericht 06.05.2019



- Ca. eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht
- Abnahme der Anzahl von natürlich vorkommenden Arten im Mittel um mind. 20 Prozent zurück in der landgebundenen Lebensräume seit 20igsten Jahrhundert
- 3/4 der Naturräume wurden vom Menschen bereits erheblich verändert; die Meere zu 2/3



I. Hintergrund Kernpunkte des IPBES-Bericht 06.05.2019



- Der Verlust an Biodiversität wirkt sich nicht nur auf die Umwelt aus, sondern beeinflusst die Bereiche Wirtschaft, politische Stabilität und Fluchtbewegungen
- Sterben von Bestäuberinsekten, das die Produktion von Nahrungsmitteln im Wert von bis zu 570 Milliarden Dollar gefährdet



Gegenmaßnahmen könnten noch greifen, wenn auf allen lokalen bis globalen Ebenen damit begonnen wird

I. Hintergrund



- 65% der Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz sind gefährdet oder vom Aussterben bedroht (Rote Liste Schmetterlinge RLP, 2017)
- Über die Hälfte aller Wild-Bienenarten unserem Hauptbestäuber – sind gefährdet oder vom Aussterben bedroht
- Auch ehemals häufige Brutvogelarten (z.B. Star) verzeichnen stark abnehmende Bestände. 40% (70 von 175 Arten) unserer Brutvogelarten sind gefährdet oder bereits ausgestorben (Rote Liste Brutvögel RLP, 2015).





Foto: Wikipedia





DIE VIELFALT DER NATUR BEWAHREN

Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz



Foto: MUEEF

Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz

- Inhaltlich werden 11 Leitziele, 34 Oberziele sowie 146 Handlungsziele und 186 Maßnahmenschwerpunkte
- Beispiele Leitziel: Wir stoppen den Rückgang der biologischen Vielfalt bis 2025
- Beispiel Oberziel: 10% des Staatswaldes unter Prozessschutz bis 2025
- Beispiel Handlungsziel: Freie Entwicklung der Natur auf 75% der Nationalparkfläche bis 2045
- Beispiel Maßnahmenschwerpunkt: Entwicklung von Artenschutzprogrammen für gefährdete Verantwortungsarten



Aktion Grün – die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie

- Die "Aktion Grün" ist unsere Antwort auf das Artensterben (Start Anfang 2017)
- 9 Programmteile mit jährlich ca. 2,5 Mio.
 € ausgestattet
- Verbindungen von Ehrenamt, Kommunen, Umweltbildung, Tourismus und auch bestehende Projekte wie z.B. Aktion Blau Plus herstellen



Zwischenbilanz 2017-2019:

18 Projekte sind bereits abgeschlossen,

51 befinden sich in der Umsetzung

-> 2020 "Kiebitzschutzprojekt" angelaufen





Aktion Grün- Programmteile

- Natur erleben Einrichtung von Erlebnispfaden, Besucherlenkung z.B. Projekt "Wooge und Triftbäche im Pfälzerwald"
- **2. Natur verbinden** Vernetzung von Biotopen z.B. "Hirtenwege Pfälzerwald", "Bänder des Lebens"
- 3. Artenreiches Grünland Kartierung des Grünlands, Schaffung artenreicher Magerwiesen und z.B. "Artenschutzprogramm Wiesenbrüter"
- 4. Rheinland-Pfalz blüht Schaffung von Blühstrukturen und Blühwiesen z.B. über das Förderprojekt "Blühendes Rheinhessen Wein, Weizen, Wildbienen" vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)





Aktion Grün- Programmteile

- 5. Artenreich, vielfältig und bunt— Entwicklung und Förderung von Artenschutzprojekten bzw. Leitarten-Konzepte z.B. "Braunkehlchen" oder die Aktualisierung der sogenannten "Roten Listen"
- 6. Moorschutzprogramm Konzept zur Entwicklung, Bewirtschaftung und Pflege von Moorflächen z.B. "Renaturierung des Oberschockelbruch"
- 7. Natur verstehen Umweltbildung durch die Gestaltung von Schul-, Generationen- oder Bienengärten z.B. "Artenvielfalt und Klimagarten" in Herxheim oder "Junior Ranger" im Nationalpark



Foto: MUEEF

II. Landesweite Initiativen Bsp. Leitartenprojekt "Braunkehlchen"



- Die Art benötigt extensiv genutzte Feuchtund Frischwiesen mit ungenutzten Säumen und Sukzessionsstadien.
- Umsetzung über die "Aktion Grün" im VSG Westerwald seit 2018
- Eine Besonderheit beim Maßnahmenkonzept ist die Erprobung von Erfolgsprämien
- Die teilnehmenden Bewirtschafter erhalten für die auf Ihren Flächen *nachgewiesenen Brutpaarvorkommen eine Honorierung*.

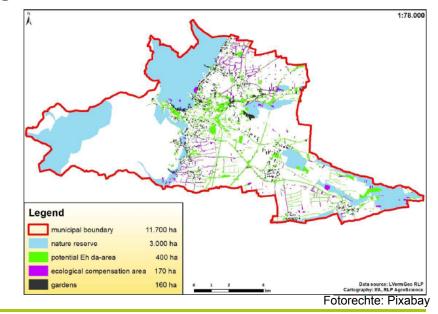


III. Regionale und kommunale Projekte



Entwicklung der geeigneten "Eh-Da-Flächen" zu Biodiversitätsflächen mithilfe der Agroscience RLP GmbH (landeseigen) und lokalen Landbewirtschaftern, Vereinen sowie allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

- Beispiel: Neustadt an der Weinstraße
- Schaffung von Nistmöglichkeiten (z.B. Rohböden, Holzstapel, Hecken usw.) und Nahrungshabitaten (z.B. Blühstreifen, gezielte Mahd usw.)
- Weitere Beispiele: Bornheim, Haßloch uvm.



IV. Weitere Vorschläge und Initiativen



Weitere unterstützende Maßnahmen:

- "Ökoaktionsplan" fördert die ökologische Bewirtschaftungsweise und regionale Vermarktungs- und Verarbeitungsstrukturen mit dem Ziel 20% Ökolandbau in RLP
- "Rheinland-Pfalz isst besser": Förderung für regionale Bioqualität der Kita- und Schulverpflegung durch Anpassung der Ausschreibungskriterien für die Gemeinschaftsverpflegung an Kitas, Schulen und Senioren-Einrichtungen.
- "Förderrichtlinie Aktion Grün" für Kommunen um z.B. Maßnahmen im Rahmen des "Eh-Da-Flächen" Projekt fördern zu lassen.

V. Ausblick



Exkurs EU-Agrarsubventionen/Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

- Gemeinsames Budget für die Landwirtschaft
- Ca. 4,85 Mrd. Euro in Deutschland für "Direktzahlungen" usw.
- NUR Ca. 1,35 Mrd. Euro in Deutschland für Ökolandbau, Natur- und Umweltschutz usw.
- GAP könnte ökologisch und nachhaltig
 - Anreize für naturverträgliches wirtschaften schaffen
 - klein-bäuerliche Strukturen unterstützen
 - regionale Märkte/Wertschöpfung fördern
- EU-GRÜNE Forderungen unter https://www.martin-haeusling.eu/themen/eu-agrarreform.html zu finden



V. Ausblick



Flächenverbrauch in RLP sowie Maßnahmen:

- Nachhaltigkeitsziel des Bundes von max. 30ha/Tag wird seit einigen Jahren eingehalten (weniger als 1,5 ha/Tag in RLP)
- Landesplanung: Z 31 Innen- vor Außenentwicklung (durch konsequentes Flächenmanagement)
- Umsetzung und Sicherstellung durch die Regionale Raumordnung über Schwellenwerte, die nicht überschritten werden dürfen
- Zentrales Instrument des Flächenmanagements: Flächendeckendes Raum+ Programm mit Dokumentation der Innenentwicklungspotentialen; Folgekostenrechner
- Förderprogramm Dorferneuerung; Volumen 20 Mio./Jahr; ausgelöste Investitionen ca. 120 Mio./Jahr für Innenentwicklung

